



Diözesane Frauenkommission Linz

Frauenpredigthilfe 14/2002

**DAS DUNKEL HAT EIN ENDE, EIN LICHT STRAHLT AUF
AM HORIZONT**

Weihnachten – Christmette – Lesejahr B / 24.12.2002

Mag.^a Angelika Paulitsch, Theologin, Linz

Bibeltexte:

Lesungen: Jes 9, 1-6
Tit 2, 11-14
Evangelium: Lk 2, 1-14

Einführung

Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi, ist nun da. Durch die Dunkelheit der Winternacht und aus den Dunkelheiten unseres Alltags sind wir gekommen, um uns aufs neue die Botschaft der Heiligen Nacht sagen zu lassen: Das Dunkel hat ein Ende, ein Licht strahlt auf am Horizont, denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Gottes Erbarmen hat menschliche Gestalt angenommen für uns!

Vergebensbitte:

Der Mensch gewordene Gott erbarme sich unser. Er treibe das Dunkel aus unseren Herzen fort und erhelle unseren Weg. ER führe uns hin zum Kind in der Krippe, auf dass wir dort Heil und Erlösung finden. Die Botschaft der Heiligen Nacht ist uns zugesagt: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen seiner Gnade!

Tagesgebet:

Lebendiger Gott, in dieser Heiligen Nacht hat das Licht deiner Liebe alle Finsternis überstrahlt. Du bist Mensch geworden in deinem Sohn Jesus Christus. Wie ihn mach auch uns zu Lichtern dieser Welt und zu Baumeistern deines Reiches.
Darum bitten wir dich durch ihn,
Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Predigt:

Liebe feiernde Gemeinde, Schwestern und Brüder im Glauben!

Es ist schon **etwas Seltsames um dieses Fest**. Weihnachten. Sehnlich erwartete „Stille Nacht.“ Zu einer Uhrzeit, zu der wir uns normalerweise auf die Nachtruhe einrichten, schlüpfen wir in unsere Festtagskleider, und verlassen unsere Häuser. Wir treten hinaus in die Dunkelheit der Nacht und kommen in der festlich geschmückten Kirche zusammen um innezuhalten. Wie jedes Jahr lauschen wir mehr oder weniger bewegt der Erzählung von der Geburt des Gottessohnes. **Warum tun wir das?**

Trifft es einfach unsere romantische Ader, oder erinnern wir uns gerne ein wenig wehmütig unserer Kindheit, wo Tannenbaum und Lichterglanz uns tief beeindruckten konnten? Ist es, **weil es eben dazu gehört?** Oder, weil tief in uns die **Sehnsucht nach der Erfüllung jener Botschaft von Friede und Freude** schlummert? **Ist es, weil damals im Stall zu Bethlehem etwas begann, das auch heute noch unseren Lebensinhalt bestimmt?** Nur Gott und wir selbst können uns darauf eine Antwort geben. Aber hier sind wir nun einmal, gekommen, um gemeinsam ein Fest zu feiern, die **Menschwerdung Gottes** in einem kleinen Kind.

Ein Fest zu feiern. Vier Wochen der **Vorbereitung** liegen hinter uns. Und wem ist heuer nicht der Advent zu kurz geworden für all die Erledigungen?! Wir haben die Kaufhäuser abgeklappert, wir haben die Wohnungen geputzt, den Christbaumschmuck gesichtet, die Geschenke verpackt. Wir haben Festmenüs zusammengestellt, gebacken und die Getränke eingekühlt. Alles ist bereit. Sie haben wohl schon daheim in den Familien gefeiert, auch wir im Pfarrhof haben uns feingemacht, wir haben zusammen ein Festmahl gehalten, wir haben zusammen gebetet und Lieder gesungen.

Ein Fest zu feiern; ein Fest voll Licht und Wärme inmitten von Winter und Dunkelheit. Denn gerade in der Mitte der Nacht liegt schon die Gewissheit des kommenden Tages. Gott wird Mensch für uns. Gerade in der Geburt eines Kindes liegt schon die Gewissheit der kommenden Erlösung. Inmitten unseres menschlichen Ungenügens spricht Gott uns zu: Es ist gut! Auch wenn du für den Moment keine wirkliche Zukunftsperspektive sehen kannst. Gott ist Mensch geworden für dich. Auch wenn du dein Tun als viel zu gering und deine Möglichkeiten als viel zu unzulänglich empfindest. Gönn dir eine Rast, denn Gott hat die Initiative ergriffen.

Wie es der **Prophet Jesaja den Menschen um 730 v. Chr.** in einer Zeit der Verwüstung und Angst zugesagt hat, gilt auch den Menschen von heute die Botschaft: **Für das Volk im Dunkeln gibt es ein Licht, denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt.** Für ihn, der Friede und Freude für alle Menschen bringen wird, lasst uns ein Fest feiern. Ein lautes, fröhliches Fest, mit Freudenfeuern, Musik und Tanz. Ein überschwängliches Fest, wie die Sieger bei der Verteilung von gewonnener Beute. Denn die Angst vor den Dunkelheiten des Lebens hat uns jener abgenommen, der sich um unser Erlösung willen uns gleich gemacht hat.

Gott ist Mensch geworden. So kann **auch ich mein eigenes Menschsein** mehr annehmen. Es ist von Gott gewollt. Genauso wie alle Menschen hat er ganz klein

angefangen. Er, der Große, Allmächtige ist sich nicht zu schade, sich klein zu machen und sich auf das menschliche Leben mit all seinen Höhen und Tiefen einzulassen. So wird es **leichter, dem anderen sein Menschsein zuzusagen, den anderen Mensch sein zu lassen**. Mit all seinen "Menschlichkeiten". Das gelingt uns **am besten im gemeinsamen Feiern**. Beim Essen und Trinken, beim Singen und Schenken, beim Kerzenschein in dunkler Nacht sind wir einander näher als sonst. Und Gott selber ist es, der uns das Fest bereitet. Er kommt uns nahe und wird **ein "Gott zum Angreifen"**. Durch das Kind in der Krippe ist Gott ein Mensch unter Menschen geworden und somit **erfahrbar, erkennbar und ansprechbar für jede und jeden**; ob jung oder alt, klein oder groß, arm oder reich, für Sünder und Gerechte. Gott will Mensch werden, um uns aus unseren Zwängen und Dunkelheiten zu erlösen. **Wenn das kein Grund zum Feiern ist!**

Weihnachten. Ja, da ist etwas Eigenartiges um dieses Fest. Unbekannte, die einander sonst gleichgültig wären, wünschen einander den Friedensgruß. Geizhalse spenden ansehnliche Beträge für **"Licht ins Dunkel"**, sonst Oberflächliche reißen sich zusammen und kommen ihren Mitmenschen bewusst freundlich entgegen. Feiern, sich gemeinsam freuen, verändert. So wünschen wir allen Menschen, dass sie feiern können, dass sie sich verwandeln lassen können, dass das Dunkel nicht dunkel bleiben muss, dass Gott in uns Mensch werden kann.

Fürbitten:

Gott, manche Wünsche erfüllen wir uns heute gegenseitig. Und auch du willst uns ein großes Geschenk machen. Durch die Geburt Jesu Christi beschenkst du uns immer neu mit dem Licht deiner Liebe. So kommen wir zu dir mit Wünschen und Bitten, die *wir* einander nicht zu erfüllen vermögen:

- Wir bitten dich für alle Kinder, die in dieser Nacht geboren werden. Lass sie von glücklichen Eltern empfangen werden und zu fröhlichen, friedfertigen Menschen heranwachsen.
- Wir bitten dich für alle Menschen, die diese Nacht alleine und in Ängsten verbringen. Sei du bei ihnen und lass sie die Hoffnung nicht verlieren.
- Wir bitten für die Christinnen und Christen aller Kirchen, die heute Weihnachten feiern, aber auch für jene, denen dieses Fest hohl und leer geworden ist: Hilf uns allen, den lebendigen Christus in unserer Welt und in unserem Herzen zu finden.
- Wir bitten für unsere Gemeinde: Lass uns trotz der Dunkelheiten und Nöte unseres Lebens den Weg zu dir niemals aus den Augen verlieren.

Gott, in tiefster Nacht gibst du uns die Gewissheit des neuen Tages. Mitten im Dunkel schenkst du uns die Hoffnung, dass unser Bitten nicht vergeblich bleibt, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Gabengebet:

Lebendiger Gott, in dieser Nacht feiern wir deine Ankunft unter uns Menschen in der Geburt Jesu Christi. Segne dieses Brot und diesen Wein, mit dem wir Festmahl halten, damit wir alle erfüllt werden von der Freude, die du uns schenken willst. Darum bitten wir dich im Namen deines Sohnes, unseres Bruders Jesus Christus. Amen.

Text nach der Kommunion:

Danke, Gott.
Du lässt das Dunkel nicht ohne Licht.
Die Mitte der Nacht muss der Anfang des Tages werden.
Du hast Mond und Sterne gesetzt als Wegzeichen für die Orientierungslosen. Du lässt die Sonne der Hoffnung aufgehen über den Verzweifelten dieser Erde.
Denn „Das Volk, das im Finstern unterwegs ist, sieht ein großes Licht.“ Danke
Gott!

Segen:

Wenn wir nun wieder in die dunkle Nacht hinaustreten, so tun wir es in dem Bewusstsein, dass Gott jeder und jedem von uns sein Licht schenkt. Wenn wir nun in unsere Häuser und Wohnungen heimkehren, so nehmen wir ein Stück Festesfreude mit uns, damit wir sie zu den Menschen tragen. Dazu SEGNE uns Gott, der Allmächtige, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Liedvorschläge:

- * Kyrie: GL 159, Licht das uns erschien
- * Antwortgesang: KV GL 635,4, Heute erstrahlt ein Licht über uns
- * Franz Moser: Ein Licht wird hell erleuchten (aus: Advent-und Weihnachtslieder)

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:
Diözesane Frauenkommission Linz, 4021 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 0732/7610-3010
e-mail: frauenkommission@dioezese-linz.at